

## **ICOMOS Schweiz** **Arbeitsgruppe «Historische Friedhöfe und Einzelmonumente»**

### **Stand der Arbeiten**

An der Generalversammlung 2007 von ICOMOS Schweiz in Sarnen schlug der Berichterstatter vor, eine Arbeitsgruppe zum Thema «Historische Friedhöfe» zu initiieren. Im Nachgang haben diverse Gespräche mit Fachleuten aus der Denkmalpflege und der Geschichtswissenschaft zu folgenden Überlegungen geführt.

### **Inhalt**

«Das Grab», so Adolf Hueppi in «Kunst und Kult der Grabstätten», ist «der Ort der tiefsten menschlichen Entscheidung». Und doch verschwinden heute viele historische Grabmäler, ja ganze Friedhofanlagen, entweder spurlos oder werden komplett umgestaltet. Diese Profanierung der Friedhofkultur lässt sich nicht nur mit der periodischen Umnutzung der Reihengräber erklären, sondern entspricht auch dem veränderten Bewusstsein der Bevölkerung im Umgang mit dem Tod und der Erinnerung. Mit der Kremation hat im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ausserdem eine neue Bestattungsform Einzug gehalten, die die Gestaltung der Friedhofanlagen massgeblich beeinflusste. Die verbreitete Errichtung anonymer Gemeinschaftsgräber zur Beisetzung der Aschenreste führte zu einer Abnahme der individuellen Grabmäler und zu einem bedeutenden Verlust von Kulturgut. Doch nicht nur in der Schweiz droht der unwiederbringliche Abgang historischer Bestattungsanlagen und Einzeldenkmäler durch Aufhebung (Räumung alter Grabfelder nach Ablauf der Grabesruhe oder in Folge von Platzproblemen), materiellen Zerfall (Witterung, mangelnder Unterhalt), Vandalismus (Schändung, okkulte Veranstaltungen), die Bedürfnisse neuer Glaubensgemeinschaften (Schaffung konfessionsloser oder muslimischer Begräbnisplätze) oder durch die Einschränkung der künstlerischen Vielfalt (Gleichschaltung durch starre Friedhofreglemente, schematische Massenprodukte an Stelle individueller Gestaltung). Auch schweizerische Grabstätten im Ausland, wie etwa der 1923 errichtete Schweizer Friedhof in Kairo, der sich in Schweizer Besitz befindende «Cimitero degli Inglesi» (1827–1877) in Florenz, einzelne Grabmäler von Schweizern in Venedig oder die Kolonialfriedhöfe in Brasilien, sind von der schleichenden Zerstörung betroffen. In gleicher Weise vom materiellen Zerfall und vom Ableiten in die Bedeutungslosigkeit bedroht sind geschichtliche Einzelmonumente wie Schlachtdenkmäler, Erinnerungsstätten sowie Ehren- und Mahnmale berühmter Persönlichkeiten oder Ereignisse im In- und Ausland. Zwar gibt es bereits einzelne Inventare auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene wie das Kulturgüterschutz-Inventar oder einzelne Parkpfliegerwerke, ein gesamtschweizerischer Überblick mit standardisierten Bewertungskriterien fehlt jedoch bisher.

### **Ziel**

Ziel der Arbeitsgruppe «Historische Friedhofanlagen und Einzelmonumente» ist, bedeutende historische Grabmäler und Friedhofanlagen in der Schweiz, schweizerische Bestattungsorte in der Fremde sowie geschichtliche Einzelmonumente schweizerischer Provenienz im In- und Ausland zu erfassen und zu würdigen. Zu diesem Zweck werden verbindliche Inventargrundlagen für die zuständigen Instanzen geschaffen, die helfen sollen, die memorativen Kulturgüter und ihr Umfeld zu erhalten, zu schützen und zu pflegen. In Publikationen und periodisch erscheinenden Fachartikeln möchte man das Inventar einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Ausgewählte Fachleute sollen sich ausserdem mit spezifischen Problemen der Konservierung und Restaurierung (Stein, Holz, Metall) befassen, die sich im Zusammenhang mit den Objekten stellen. Die Diskussion wird mithilfe, praktische Empfehlungen für den Unterhalt von Grabmälern und Monumenten zu entwickeln. Als Auszeichnung für Eigentümerinnen und Eigentümer, die sich durch besondere Leistungen zur Erhaltung, zur Pflege und zum Schutz einer Friedhofanlage, eines Grabmals oder eines historischen Monumentes hervortun, soll alljährlich der neu zu schaffende «Prix Memoriae» verliehen werden.

Die Bestrebungen münden in der Absicht, die Orte kollektiver Erinnerung und gesellschaftlicher Identität im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, der Verarmung der Memorial- und Sepulkralkultur entgegenzuwirken und die bedeutenden Zeugen den kommenden Generationen materiell zu überliefern. Es ist durchaus denkbar und erstrebenswert, das national angesetzte Thema später auch auf eine internationale Ebene zu heben.

### **Weiteres Vorgehen**

Die nächsten Schritte des Berichterstatters verfolgen die Zusammenstellung der Arbeitsgruppe, die Präzisierung der konzeptuellen Ideen sowie die Beschaffung finanzieller Mittel.

Ivo Zemp, 24. April 2008